Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Neues Rathaus Tel. 16972
Herausgeber u. verantw. Redakt. W. Vogl
k. k. Hofrat. Wien, Dienstag 21. Oktober. N. 242.

Stiftungen. In der letzten Zeit gelangen zur Verleihung: die Interessen der Elise Dimberg'schen Stiftung von jährlich 518 K 70 h an zwei Bezugsberechtigte (Gesuche bis 14. November); aus den Interessenüberschüssen mehrerer Stiftungen zur Heiratsausstattungsstiftung von 595 K 63 h an Mädchen (Gesuche bis 22. November), die Interessen der Johann Vogl'schen Stiftung an notleidende Handels- u. Gewerbetreibende (Gesuche im Laufe dieses Jahres); die Interessen der Karoline Freyberger'schen Stiftung zu je 400 K an zwei erwerbsunfähige Wiener Bürger (Gesuche bis 25. November); mehrere Beträge zu je 100 K aus der Ignaz Singer'schen Stiftung für Witwen u. Waisen von verunglückten Fabriksarbeitern (Gesuche bis 31. Oktober); mehrere Stiftplätze zu je 200 K aus der n.-ö. Patriotenstiftung für Invalide (Gesuche bis 1. November); aus der Adolf Ignaz u. Julie Margelline Mautner von Markhof-Stiftung je 4960 K an Waisenknaben u. -Mädchen in je 8 Teilbeträgen zu 620 K (Gesuche bis 15. November); aus der Johann Polak-Franz Josef-Stiftung für Wiener Gewerbetreibende mehrere Stipendien zu 200 und 400 K (Gesuche bis 20. November); aus der Katharina Reff-Stiftung für armen Wiener Bürger 192 K (Gesuche bis 20. November).

Ärztliche Untersuchung der Handlungsreisenden. Das Magistratskollegium hat in der Frage, ob die städtischen Ärzte für die ärztliche Untersuchung von Handlungsreisenden, welche sich um die Bewilligung von Legitimations-Karten gemäß der jüngsten Gewerbe-Novelle bewerben, sowie für die Ausstellung solcher ärztlicher Zeugnisse ein Honorar oder eine Gebühr zu fordern berechtigt sind, nachstehenden Beschluss gefasst: Der Magistrat spricht seine Meinung dahin aus, dass die Amtsärzte der Gemeinde Wien verpflichtet sind, die zur Ausfolgung von Zeugnissen erforderliche Untersuchung vorzunehmen u. diese Zeugnisse auszustellen, ohne dass hiefür eine Gebühr zu entrichten ist.

Exhibition. Die öffentliche Ausstellung, die bei der Schmelzer'schen Stall der Gemeinde Wien im Bezirke Rudolfsheim im Monate November 1902 veranstaltet wird, wird nicht wie ursprünglich beabsichtigt am 24. u. 25. Oktober 1902, jedesmal um 9 Uhr vormittags eröffnet werden, im Schmelzerstallgebäude Rudolfsheim, Nibelungengasse 6 statt.

Nibelungen-Volksschauspiele in Köln. Das Interesse an der Verwirklichung dieses nationalen, künstlerischen, wie auch volkswirtschaftlichen Beziehungen gleich bedeutungsvollen Werkes beginnt erfreulicher Weise stetig in weiteren Kreisen zu dringen. Vielfach vorherrschend, den Wohlwollen zu bereiten, welches die Kreise dem idealen Werke entgegenbringt, nicht nur in Österreich, sondern fast ausnahmslos auch in Deutschland. Umso wichtiger erscheint es aber, die Öffentlichkeit von dem jeweiligen Stande der Angelegenheit in Kenntnis zu setzen. Hierdurch ist es auch möglich, der Verbreitung unwichtiger oder verfrühter Nachrichten, wie sie allen Lesern gewiss schon mehrmals zu Gesicht gekommen sein dürften, wirksam zu begegnen. Die bisherigen Wahrnehmungen wurden von dem vorbereitenden Komité getroffen. Da nun bei den Bemühungen zur Übergeugung gelangte, dass nur eine große Vereinigung imstande sein könne, die schwierige und umfangreiche Aufgabe zu bewältigen, wurde beschlossen, die Durchführung des Unternehmens einer solchen Vereinigung zu übertragen. Es erscheint sich ferner als notwendig, dass die Arbeiten, durch welche die Volksschauspiele ins Leben gerufen werden sollen, Hand in Hand gehen mit jenen für die von Wilhelm Schaefer schon vorher angeregte Errichtung des Nibelungen-Kinderspielhauses in Köln. So wurde denn die Gründung eines Nibelungen-Denkmal- und Volksschauspiel-Vereines vorbereitet. Somit beschränkt sich die Aufgabe des Komités lediglich auf die Vorbereitung der Statuten und auf die zur Konstituierung dieses Vereines führenden Schritte. Demgemäß konnte aber auch bisher weder die Festsetzung eines Eintrittspreises, noch irgendwelche, den künftigen Vereinszweck berührende Beschlüsse gefasst. Am weitesten sind bis jetzt die Vorarbeiten in künstlerischer Beziehung gediehen. Das ist dem bekannten Vortragsmeister Theodor Wolfer zu danken, der sich die großen Ziele vom Momente der Anregung an mit begeisterungsvollem Eifer gewidmet hat und unentgeltlich an der weiteren Entwicklung des Werkes bei der Durchführung der Vorschläge hervorragend beteiligt ist. Die Herstellungen von Kostümskizzen besorgt ebenfalls unser Mitglied, der bekannte Künstler Prof. Hugo Gerard,

Anwesenheit v. den städtischen Behörden für die Durchführung des Baues. Nach die Gemeinde Hinz bei Kaiser, wurde über gesehen, um der Schule v. den Kindern zu nützen. Der Eindruck, den die Schule auf ihn gemacht, sei ein sehr guter; man könne sofort, wenn man in eine Klasse eintritt, an der Art, wie sich die Kinder verhalten v. wie sich benehmen, erkennen, ob in der Anstalt Disziplin herrsche v. ob die Lehrer ihr Einfluß haben. Ohne Disziplin könne weder gut gelehrt, noch gut gelernt werden. Der Bezirksbaumeister dann auf insbesondere, daß trotz dem Einwirkung ein sehr armer Bezirk sei, die Kinder durchwegs in guten Schulkleidern erschienen sind v. daß hierfür der Eltern. An die Lehrerschaft richtete der Bezirk. die Bitte um Einigkeit v. beim Unterricht besonders Rücksicht auf eine gründliche Kenntnis der deutschen Sprache zu nehmen. Namens der Schulbehörden dankte sodann der Gemeinde Bezirks-schulinspektor Sommerlatte, namens des Bezirkes v. des Ortsschulrates Bezirksvorsteher Hirsch, namens des Lehrkörpers Oberlehrer Schwarz v. namens der Schulkinder die Kleine Anna Braun, ein Töchterchen des Hauptmanns Braun, welche dem Bezirk einen Blumenstrauß überreichte. Der Bezirk schloß die schöne Feier mit einem begeistert aufgenommenen dreifachen Hoch auf den Kaiser, worauf die Volkshymne gesungen wurde.

Ersatzwahlen im Ausschusse. Der Vorsitzende verwunderte in einer seiner letzten Sitzungen auf einen Beschluß des W. L. D. Ausschusses im Rahmen des Vorstandes:

zum Beirat: Bauinspektor Karl Palinger;

zu Bauinspektoren: die Ober-Ingenieure Heinrich Goldmann und Rudolf Sowdecki;

zu Ober-Ingenieuren: die Ingenieure Karl Katz u. Franz Korzeniowski;

zu Ingenieuren: die Bauführer Heinrich Moglitsch und Leopold Rosalschek

zu Bauführern: die Bauzeichner Ludwig Hammer, Edmund Drechsler und Robert Geisenhof.

im Rahmen der städtischen Gruppe, Klasse:

zum Obmann: Rudolf Brauner,
" Offizial: Heinrich Freisler,
" Obmannstellv.: Günther Jahn.